DISTANZ ÜBERWINDEN

DIÖZESANTAG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2012

3. MÄRZ 2012
MATERNUSHAUS KÖLN
9.30 - 17.00 UHR

ALLE SOLLEN ES WISSEN.

EINLADUNG

LIEBE ÖFFENTLICHKEITSARBEITERINNEN UND -ARBEITER!

Öffentlichkeitsarbeit ist ein dialogisches Geschehen, erst recht kirchliche Öffentlichkeitsarbeit. Da geht es eben bei allem Berichten und Informieren, bei allem Ankündigen und Einladen immer auch darum, Menschen mit der frohen Botschaft vom gerechten und liebenden Gott in Berührung zu bringen. Dieser Dialog soll Menschen in ihrem Christsein unterstützen, ihnen helfen, den Glauben im Alltag zu leben.

HEIMATLOS UND ENTTÄUSCHT?

In den letzten Jahren gibt es wenigstens zwei Gründe, die es schwieriger gemacht haben, unbeschwert katholisch zu sein: Zum einen haben durch die Fusionen von Pfarreien viele Katholiken das Gefühl, ihrer kirchlichen Heimat beraubt zu sein; zum anderen haben die aufgedeckten Fälle von sexuellem Missbrauch durch Priester und die amtlichen Reaktionen darauf zu Zorn und tiefer Enttäuschung geführt. Das hat zur Folge, dass noch mehr Katholiken in Distanz zu ihrer Gemeinde, zu ihrer Kirche leben oder ganz mit ihr gebrochen haben.

DISTANZ ÜBERWINDEN

Öffentlichkeitsarbeit kann gewiss nicht heilen, was da an Verletzungen und Niedergeschlagenheit entstanden ist, aber sie kann helfen, Verbindungsfäden wieder aufzunehmen, verstummte Gespräche wieder in Gang zu bringen, Distanz zu überwinden und Brücken zu bauen. Dazu bedarf es vieler Anstrengungen und der ganzen Palette der PR-Instrumente.

WEITERBILDEN - NEUE WEGE GEHEN

Web 2.0 und „Social Media“ bieten neue PR-Werkzeuge für eine speziell am Dialog orientierte Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben deshalb für den Auftaktvortrag **Jürgen Pelzer** eingeladen: Der Diplomtheologe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Religionspädagogik und Mediendidaktik der Goethe-Universität Frankfurt und Leiter des Kompetenzzentrums Internet. Er kennt die kirchliche Internetarbeit und wird sehr praxisnah die Chancen und Grenzen des Web 2.0 für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit aufzeigen.

15 WORKSHOPS

Nach diesem Einstieg bieten wir 15 ganztägige Workshops an: Die festen Arbeitsgruppen finden statt zwischen 11 und 17 Uhr und dienen der konkreten Fortbildung in verschiedenen Sparten. „Workshop“ bedeutet: Sie arbeiten aktiv mit durch Erfahrungsaustausch, Nachfragen und praktische Übungen. Wolfgang Koch-Tien (Internetadministration Stabsabteilung Medien) steht während des Tages im Foyer für Fragen zum Internet-Redaktionssystem OpenCms des Erzbistums zur Verfügung.
Sprechen Sie ihn an!

Bitte bringen Sie Pfarrbriefe aus Ihrer Gemeinde mit zum Auslegen und zum Austausch!

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Petra Dierkes
Stabsabteilung Medien

Ralf Diessner
Stabsabteilung Medien

Bernhard Riedl
Hauptabteilung Seelsorge

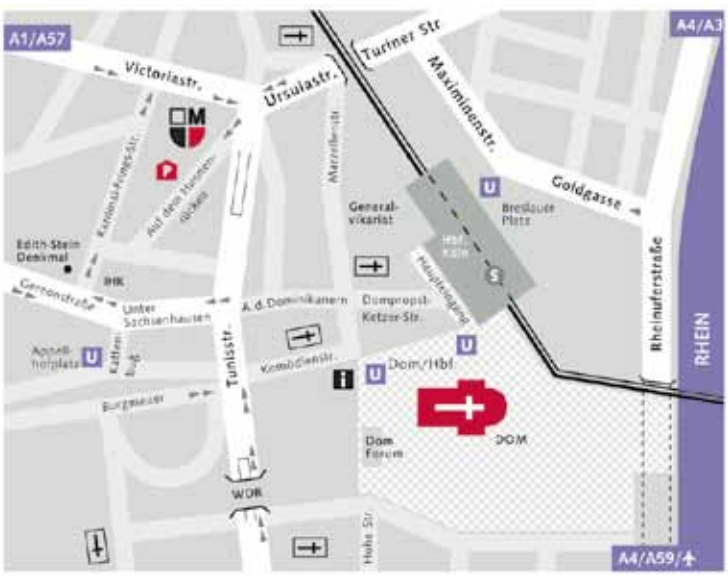
Beate Lohmann
Tagungsorganisation

Erzbischöfliches Generalvikariat Köln

TAGESVERLAUF

09:00 Uhr	Tagungsbüro öffnet + Begrüßungskaffee
09:30 Uhr	Begrüßung im Plenum, anschl. Impulsvortrag von Jürgen Pelzer
11:00 Uhr	Workshops, Teil 1
12.30 Uhr	**Mittagspause**
13:30 Uhr	Workshops, Teil 2
15:00 Uhr	**Kaffeepause**
15:30 Uhr – 17:00 Uhr	Workshops, Teil 3

ANFAHRT



Anmeldung bis 13. Februar 2012

Für die Anreise empfehlen wir den **ÖPNV**; das **Maternushaus** ist 5 Minuten vom Kölner Hauptbahnhof entfernt.

Kostenpflichtiges Parken ist in der Tiefgarage des Maternushauses möglich
(Zufahrt: Auf dem Hunnenrücken 9 – 13).

www.maternushaus.de

DIÖZESANTAG 2012
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ALLE SOLLEN ES WISSEN.

Bild: photoCase.com / kallejipp

Erzbistum Köln

Stabsabteilung Medien
Postfach
50606 Köln

DISTANZ ÜBERWINDEN

3. MÄRZ 2012 DIÖZESANTAG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

[1] Kirchlich distanziert – was bedeutet das für die Öffentlichkeitsarbeit?

Wer steht wem fern? Was kann die Öffentlichkeitsarbeit tun, wo und wie kann sie ansetzen, damit die Distanz zwischen der verfassten Kirche und ihren Mitgliedern, zwischen Kerngemeinde und „Auswahlchristen" geringer wird und (Glaubens-) Kommunikation entsteht? Praxisbeispiele aus Print und Web sowie Übungen zur schärferen eigenen Wahrnehmung und zur nicht-diskriminierenden Ansprache „kirchlich distanziert lebender" Katholiken. **[R 1*]**
Bernhard Riedl, Dipl.-Theologe, PR-Berater

[2] Wo die Fäden zusammenlaufen: Chefredaktion Pfarrbrief

Pfarrbriefmachen ist Teamarbeit, klar. Aber Hand aufs Herz: Ohne - wenigstens einen heimlichen - Chefredakteur (m/w) kommt keine Redaktion aus. Was sind die zentralen Aufgaben der Chefredaktion? Wie lassen sie sich von der gewöhnlichen Redaktionsarbeit abgrenzen? Was davon lässt sich dennoch delegieren? Worauf kommt es an bei Heftplanung, Schlussredaktion und Absprachen mit dem Layouter? Der Workshop zeigt und übt praxiserprobte Arbeitsformen. **[P-R/K*]**
Susanne Becker-Huberti, Dipl.-Journalistin

[3] „Abschied von Kirchisch" – Deutsch für Öffentlichkeitsarbeiter

Nicht selten bedient man sich in Kirchenkreisen eines Jargons, der Kommunikation eher verhindert als bewirkt. Wer so spricht oder schreibt, dass die Angesprochenen zwar die Worte, aber nicht deren Inhalt und Gehalt verstehen, wer sich einer Fachsprache bedient, die seine „Zielgruppe" nicht versteht, der muss umdenken und umlernen, wenn er ankommen will. Praxisbeispiele, Übungen an fremden und eigenen Texten. **[P-S/T 1*]**
Raymund Weber, Dipl.-Theologe

[4] Alles, was Recht ist – Presserecht für Öffentlichkeitsarbeiter

Nicht erst seit dem Fall Guttenberg stellt sich die Frage: Darf ich fremde Texte übernehmen – auf der Homepage oder im Pfarrbrief? Zitat oder Plagiat? Wie ist das mit dem Urheberrecht an Texten und Bildern? Und mit dem Recht am eigenen Bild? Welche Angaben gehören zwingend in ein Impressum? Wer trägt die Verantwortung für den Inhalt einer Publikation und was bedeutet das? Dieser Workshop hilft durch den Dschungel der Rechtsfragen rund um die Öffentlichkeitsarbeit. **[P-R/K*]**
Christian Solmecke, Rechtsanwalt

[5] Perspektivwechsel: empfängerorientiert statt absenderorientiert

Für Öffentlichkeitsarbeit und Verkündigung gilt in gleicher Weise: Wer will, dass seine Botschaft wirklich ankommt, muss von seinen Empfängern mehr wissen als die Adresse. Wer sind sie? Wo und wie leben sie? Wie ticken sie? Was ist ihnen heilig, worauf stehen sie? Wer Antworten auf diese Fragen findet, kann seine Zielgruppe mit dem Evangelium in Berührung bringen. Die Kenntnis der SINUS-Milieus hilft bei den Überlegungen und Übungen zur Praxis. **[R 1*]**
Dr. Andreas Bell, Dipl.-Theologe, Diakon

[6] Homepage als Heimatseite – Inhalt, Struktur, Gestaltung

Die Homepage der Gemeinde soll grafisch und inhaltlich einladend sein, Informationen übersichtlich bereithalten, vom Leben der Menschen dort erzählen und deren Glauben abbilden; sie soll Neugier wecken und zum Dialog einladen, sie soll die Akteure der Gemeindearbeit vernetzen und vieles mehr. Wie ist das alles unter einen Hut zu bringen? Ein langjähriger und erfahrener Homepagegestalter lässt sich über die Schulter gucken und gibt Anregungen für die eigene Gemeindehomepage. **[P-G 4*]**
Frank Blachmann, Gemeindereferent

[7] Social media praktisch – Nutzen für Pastoral und Öffentlichkeitsarbeit

Twitter für die Firmgruppe, *facebook* für die Messdiener und Google-Anwendungen für die Pfarrbriefredaktion? Zahlreiche Möglichkeiten stehen zur Verfügung, um auch die Gemeindearbeit übers Netz zu organisieren. Welche Tools sind empfehlenswert? Kann man mit Social Media Anwendungen möglicherweise sogar pastorale Schwerpunkte setzen? In diesem Workshop soll es um praxiserprobte Beispiele gehen, wie Gemeinden Öffentlichkeitsarbeit und Pastoral im Web 2.0 organisieren. **[P-R/K ; P-G 4*]**
Stefan Lesting, Bachelor of Business Administration, Kirche und Web 2.0

[8] Das gute Bild für Print und Web fotografieren und archivieren

Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte. Wer nicht einfach knipsen, sondern ansprechend fotografieren möchte, kann dies lernen: Motivauswahl und Perspektive, Umgang mit Licht und Schatten, Nachbearbeitung und Archivierung am PC – das und vieles mehr wird in Praxis und Theorie erarbeitet. Bitte eine Digitalkamera mitbringen. **[P-A 3*]**
Robert Boecker, stellvertretender Chefredakteur der Kirchenzeitung, Bildjournalist

[9] So nah und doch so fern – die Gemeinden und Kirchorte des Seelsorgebereichs

Wie müssen sich die Redaktionen von Pfarrbrief und Webseiten organisieren, um in großen pastoralen Räumen den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden? Wie können die räumlichen und personellen Distanzen überwunden werden? Ganz praktisch: Wie lässt sich ein Pfarrbrief überhaupt machen, was kann darin realistischer Weise (noch) Platz finden, wenn daran fünf, sechs oder mehr Kirchorte beteiligt werden sollen? **[G 1*]**
Matthias Gill, Diakon, Bildredakteur

[10] Bewegte Bilder, bewegende Töne – Videos und Audios auf der Homepage

Kurze Videoproduktionen sind im Kommen: Filmclips, die über Veranstaltungen berichten oder auf Termine hinweisen, Interviews und geistliche Impulse per Video haben bereits ihren festen Platz auf immer mehr Internetseiten von Gemeinden. Wie diese Filme ohne viel Aufwand produziert, geschnitten und verbreitet werden können, wird mit den Teilnehmenden geübt, die in kleinen Gruppen ein eigenes Video produzieren können. Filmkameras und Schnittplätze sind vorhanden. **[P-A 1*]**
Michael Borgers, Videojournalist domradio

[11] Interne PR – gute Öffentlichkeitsarbeit fängt zu Hause an

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen viele Akteure die Information der örtlichen Presseorgane und vielleicht die Pflege der Website. Darüber hinaus muss es auch darum gehen, die eigenen Gemeindemitglieder auf dem Laufenden zu halten, Informationen zwischen den Gruppen weiterzugeben, Akteure zu vernetzen, gemeindliche Projekte zu koordinieren, Ehrenamtliche zu gewinnen und zu halten. Wie geht das? Wie sieht eine gute Öffentlichkeitsarbeit „zu Hause" aus? Der Referent bringt gelungene Beispiele aus der eigenen Praxis mit und lädt ein, das eigene Konzept zu bedenken und ggf. zu ergänzen. **[P-R/K*]**
Ralf Birkner, Dipl.-Theologe, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

[12] „Wer nicht fragt, bleibt dumm" – Interviews vorbereiten und durchführen

Wer fragt, bekommt Antworten. Wer gut fragt, bekommt gute Antworten. Ein Interview sollte daher gut vorbereitet sein und lebendig und auch spontan geführt werden. Wie dies gelingen kann, verrät ein erfahrener Hörfunkjournalist an Beispielen aus der Praxis. Im Vordergrund stehen die Interviewübungen der Teilnehmer. **[P-A 2*]**
Gerhard Abmayr, Dip.-Journalist

[13] Redigieren – Autorentexte für Pfarrbrief und Website bearbeiten

Wie gehe ich mit Texten um, die vom Thema her passen würden, die aber zu lang sind oder sprachlich nicht „funktionieren"? Wie kürze ich, ohne den Inhalt zu verknappen? Wie glätte ich sperrige Texte und worauf kommt es dabei an? Was lässt sich aus einem Text „auslagern" und wie? Was muss eine Überschrift leisten, was ein Vorspann? Antworten auf diese Fragen werden bei praktischen Übungen gefunden – an Texten aus dem Redaktionsalltag. **[P-S/T 1*]**
Carolin Evers, Leiterin Fachstelle für Katholische öffentliche Büchereien, Autorin

[14] Glauben orten an Glaubensorten – den Geo-Server für Pastoral und Öffentlichkeitsarbeit nutzen

Geocaching, die satellitengestützte Schatzsuche, ist der neue Trend. Ausgerüstet mit GPS-Geräten begeben sich Scharen von Begeisterten ins Gelände, um einen Cache zu finden. Auch Gemeinden haben ihre „Schätze", die man im Netz ankündigen und beschreiben kann. Warum nicht die „Glaubensorte" einer Gemeinde, die besonderen Kapellchen, die verborgenen Bilderstöckchen oder die Besonderheiten einer Kirche im Netz veröffentlichen, Wander- und Fahrradrouten empfehlen oder einen spannende Stationenlauf organisieren? **[G 3*]**
Dr. Udo Wallraf, Leiter der Medienzentrale, **Sven von Loga**, Geologe, GPS-Spezialist

[15] Facebook gezielt für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen

Sind E-Mail und SMS schon wieder out? Bestimmte Zielgruppen kommunizieren fast ausschließlich über Facebook und sind anderweitig gar nicht mehr erreichbar. Wie muss eine Pfarrgemeinde reagieren, um hier sinnvolle Öffentlichkeitsarbeit zu leisten? Welche Zielgruppen kann ich mit Facebook ansprechen? Was können die Sozialen Netzwerke nicht leisten? Ist es verantwortbar, die Öffentlichkeitsarbeit für Jugendliche auf Facebook zu verlagern, oder gibt es Alternativen? Praxisbeispiele und Anleitungen. **[P-G 4*]**
Jürgen Pelzer, Dipl.-Theologe, Kirche und Web 2.0

* Für die Teilnahme am ganzen Diözesantag (Hauptvortrag und Workshop) wird am Ende des Workshops eine Teilnahmebescheinigung übergeben, die für die Erlangung des Zertifikats „ALLE SOLLEN ES WISSEN – Öffentlichkeitsarbeit im Erzbistum Köln" gewertet wird. Das Kürzel bezieht sich auf die Anforderungen – mehr dazu auf **www.allesolleneswissen.de.**

ANMELDUNG

Ich melde mich verbindlich zum Diözesantag Öffentlichkeitsarbeit an und ermächtige Sie zum Lastschrifteinzug des Teilnahmebeitrags in Höhe von 14 € vom u.g. Konto (Abbuchung in der 8. Kalenderwoche 2012, danach ist bei Nichtteilnahme keine Rückbuchung möglich).

Name, Vorname _____

Straße / PLZ / Wohnort _____

E-Mail _____

Pfarrei / SB _____

Kto-Nr. _____ BLZ _____ Bank _____

ggf. abweichender Kontoinhaber _____

Datum, Unterschrift _____

Ich nehme teil am Workshop Nr. _____ Thema _____
wenn dieser bereits belegt ist,
am Workshop Nr. _____ Thema _____

oder am Workshop Nr. _____ Thema _____

Hinweise:

- **Anmeldung bis 13. Februar 2012**
- Die Anmeldung wird nur mit der **Einzugsermächtigung** wirksam.
- Deswegen nur **schriftliche** Anmeldungen (nicht per E-Mail).
- Als **pdf** finden Sie ein Anmeldeblatt zum **Faxen** unter www.dioezesantag.de
- Bitte geben Sie Ihre **Kurswahl** unten an!
- Wenn Sie **Kinderbetreuung** benötigen, nehmen Sie bitte Kontakt auf unter info@dioezesantag.de
- Mit der Anmeldung entscheiden Sie sich für die Mitarbeit in **einem** Workshop. Ein Wechsel in andere Workshops während des Tages ist nicht möglich.